



ENGLISCH (HS)

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZENTRALE AUFGABEN DES ENGLISCHUNTERRICHTS

Der Englischunterricht leistet einen Beitrag zu Mehrsprachigkeit und kultureller Kompetenz der Hauptschülerinnen und Hauptschüler in einem zusammenwachsenden Europa, in dem die Bedeutung, mindestens eine Fremdsprache neben der Muttersprache zu lernen, gewachsen ist.

Grundlagen für eine Aus- und Weiterbildungsfähigkeit in Schule und Beruf sowie für späteres *lifelong learning* werden gelegt. Englisch eröffnet als Lingua franca die Möglichkeit zu globaler Kommunikation.

In lebensnahen Situationen und handlungsorientierten Unterrichtsformen erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie dazu befähigen, mit Menschen verschiedener Sprachkreise vor allem mündlich aber auch schriftlich zu kommunizieren. Englischkenntnisse ermöglichen den Zugang zu Informationen, besonders im Blick auf die Nutzung des Internet. So leistet das Fach Englisch auch einen Beitrag zur Informationstechnischen Grundbildung. Eine Integration von Englisch in andere Fächer und Fächerverbünde wird empfohlen.



KOMPETENZEN

Wissen und Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen kommunikative Fertigkeiten, Beherrschung der sprachlichen Mittel, Umgang mit Texten, kulturelle Kompetenz und Methodenkompetenz. Der frühe Fremdspracherwerb ist berücksichtigt.

Die Formulierungen der Kompetenzen und Inhalte orientieren sich am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“, der sechs Niveaustufen beschreibt. Bis zum Ende der Klasse 6 erreichen die Schülerinnen und Schüler Niveau A1; bis zum Ende der Klasse 9 das Niveau A2 und in Teilen B1.

DIDAKTISCHE HINWEISE UND PRINZIPIEN FÜR DEN UNTERRICHT

Sprachenlernen ist ein vieldimensionaler Prozess und kein linearer Vorgang. Im geänderten Verständnis von Fremdsprachenlernen als dynamischem Prozess spielt die Orientierung an den Fähigkeiten der Lernenden eine entscheidende Rolle.

Der Unterricht orientiert sich an altersgemäßen Alltagssituationen und ihren sprachlichen Handlungsmustern, verzichtet dabei jedoch nicht auf eine an einer Progression orientierten Systematik. Grammatik dient der auf Verständlichkeit gerichteten Realisierung von Sprachfunktionen (situative Grammatik). Dazu bedarf es in erster Linie des passenden Wortschatzes (Lexik). Auch grammatische Strukturen werden zunächst als lexikalische Einheiten gelernt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dabei ein implizites Wissen über Grammatik, das sich aus dem Repertoire der Sprachfunktionen individuell entwickelt. *Form follows function*. Zur Verwirklichung gewisser Sprechabsichten wird es gelegentlich notwendig sein, über die in den Standards aufgeführten Strukturen hinauszugehen (Strukturvorgriff). Dies bedeutet, dass der Unterricht den Schülerinnen und Schülern eine Fülle von Möglichkeiten bieten muss, selbst Englisch zu sprechen. Es gilt *fluency before accuracy*. Das sprachliche Vorbild der Lehrkraft in einem in der Regel einsprachig geführten Unterricht ist dabei von entscheidender Bedeutung.

Ebenso bedeutsam ist ein hohes Maß an sprachlichem Input, das besonders über audiovisuelle Medien den Unterricht bereichert und so die Voraussetzung schafft für eine sich individuell ständig erweiternde Lexik und Syntax.

Auch rhythmisch-musikalische Sprachangebote, altersgemäß angemessen eingesetzt, können dem Lernprozess förderlich sein, weil sie emotional positiv wirken. Das Auswendiglernen von Liedern und Gedichten fördert Konzentration und Gedächtnis, festigt Lexik, erhöht die Sprechbereitschaft und unterstützt eine positive emotionale Bindung zum Sprachenlernen.

In der Grundschule haben die Schülerinnen und Schüler bereits gelernt, Texte in ihrer Gesamtheit zu verstehen, auch wenn sie nicht alle verwendeten Wörter erkennen konnten. Diese Fähigkeit ist weiter auszubauen.

Der Erwerb eines produktiven und rezeptiven Wortschatzes erfordert eine systematische Wortschatzarbeit im Unterricht (Aufbau des mentalen Lexikons). Das Einüben von Lern- und Arbeitsmethoden versetzt Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage, ihre Kenntnisse selbstständig zu erweitern. Dazu gehört auch das Erlernen und Anwenden von Methoden der Selbstbewertung und Selbstdarstellung (zum Beispiel Sprachenportfolio).

Eine angemessene Fehlertoleranz unterstützt den Lernprozess, da „Fehler“ notwendige Zwischenstufen im Spracherwerbsprozess sind (Kompetenzorientierung statt Defizitorientierung).



II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 6

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren (*classroom phrases*);
- deutlich gesprochener Sprache Informationen entnehmen, wenn sich die Mitteilung auf vertraute Themen bezieht;
- Gestik und Mimik zum Verstehen nutzen.

Sprechen

a) an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsstrategien anwenden (*dialogisches Sprechen*)

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit einfachen Fragen und Redewendungen ein kurzes Gespräch führen (*classroom discourse*);
- jemanden begrüßen und sich verabschieden;
- sagen, wer sie sind, wo sie wohnen und wo sie zur Schule gehen;
- mitteilen, wie alt sie sind, wann sie Geburtstag haben, wo etwas liegt, wie viele Dinge sie haben oder sehen beziehungsweise danach fragen;
- kurze, auswendig gelernte Rollentexte wiedergeben;
- verbal und nonverbal mitteilen, ob sie verstehen.

b) zusammenhängend sprechen (*monologisches Sprechen*)

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen, Tiere und Orte äußern;
- sich mit einfachen Sätzen selbst beschreiben;
- altersgemäße Texte auswendig vortragen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache schriftliche Anweisungen verstehen;
- einfache Wendungen, Sätze und Hinweise verstehen;
- den Inhalt sehr kurzer einfacher Texte verstehen, sofern deren Lexik weitgehend bekannt ist;
- mithilfe von bekanntem Wortmaterial auf die Bedeutung von unbekanntem schließen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Wendungen und Sätze, auch nach vorgegebenem Muster, zu sich und ihrer Alltagswelt schreiben.

Inhalte

- *word puzzles, acrostics, Lückentexte, kürzere Schüttelsätze*
- *Steckbrief mit kurzen und wenigen Angaben, Poster, Schilder, kurze Bildergeschichten*
- *kleine Texte, spielerische Gedichtformen*

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachsten Alltagssituationen in der Regel mündlich vermitteln.

Inhalte

- *begrüßen, jemanden vorstellen*
- *Schilder, einfache Speisekarten*
- *einfache Ankündigungen und Mitteilungen*

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen

- die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen

- über einen sprachlichen Grundbestand an Wörtern und Redewendungen, der sich aus den behandelten Themenbereichen der Klassenstufen entwickelt hat;
- im Bereich des Hör- und Leseverstehens über einen umfangreicheren (rezeptiven) Wortschatz.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Namen und andere Angaben zur eigenen Person buchstabieren;
- einfache Sätze abschreiben.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in altersgemäßen Alltagssituationen ein noch begrenztes Repertoire von einfachen Wendungen hinreichend korrekt anwenden;
- einfache Sätze nach dem Muster SPO bilden;
- bestimmten und unbestimmten Artikel anwenden;
- sprachlich auf Gegenstände verweisen;
- Angaben zu Besitzverhältnissen machen;
- Lang- und Kurzformen verstehen und anwenden;
- Aussagen über sich oder Dritte machen und sich an Gesprächspartner/innen wenden;
- einfache Vergleiche anstellen;
- Bitten, Erlaubnis, Aufforderungen, Verbote und Fähigkeiten ausdrücken;
- einfache Präpositionen zur Kennzeichnung von Orts- und Zeitbeziehungen anwenden;
- einfache Handlungen und Zustände in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft bejahend und verneinend ausdrücken;
- Sätze und Satzglieder auf einfache Art verbinden;
- auf formelhafte Art und Weise und kontextbedingt Fragen stellen beziehungsweise Fragen beantworten;
- Ort und Zeit (Uhrzeit, Datum) angeben;
- Mengen bis 1000 sowie unbestimmte Mengen angeben.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige – auch authentische – kurze Texte, die mit ihrem Alltag und den eigenen Interessen in Zusammenhang stehen,

- hörend und lesend aufnehmen;
- abschreiben;
- mit Anleitung inhaltlich erschließen;
- nach Schlüsselwörtern, Wendungen und kurzen Sätzen durchsuchen und diese wiedergeben.

Textarten

- Gebrauchstexte (Tickets, Plakate, Schilder)
- kurze persönliche Briefe, Einladungen

- einfache Sketche und Hörspiele
- mediengestützte Texte (kleine Fotogeschichten, Bilderergänzungen, einfache Comics, Cartoons und Videoclips)
- nursery rhymes, poems, limericks, songs, puzzles
- einfache Telefongespräche

Medien

- einfache altersgemäße Radio- und Fernsehprogramme, Schulfunk/-fernsehen
- Computer (einfache Lernprogramme, E-Mail)

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler haben

- altersgemäße und authentische Einblicke in andere Lebenswirklichkeiten gewonnen und können diese in ausgewählten Kontexten mit der eigenen vergleichen.

Inhalte

- Situations- und Themenfelder des Alltags, Einblicke in Sprach- und Verhaltensnormen

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit

- sich mit der Welt der Zielsprachengemeinschaften auseinander zu setzen und diese mit der eigenen zu vergleichen.



5. METHODENKOMPETENZ*Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- eingeführte Verfahren und Strategien zur Erweiterung der kommunikativen Sprachkompetenzen zunehmend selbstständig anwenden;
- unterschiedliche Strategien zur Texterschließung im Ansatz anwenden;
- immer wieder im Team arbeiten;
- mit Hilfestellungen mit einfachen Formen der Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung arbeiten.

Inhalte

- *mitsprechen, nachsprechen, auswendig Gelerntes wiedergeben*
- *brainstorming, clustering, mind mapping*
- *Umgang mit Wortlisten (Wortfeld, Wortfamilien, Kollokationen)*
- *Umgang mit dem alphabetischen Wörterverzeichnis*
- *Mnemotechniken, individuelle Merkhilfen, visuelle Stützen wie Wortkarten*
- *guessing, predicting*
- *keywords, text-marking, note-taking*
- *using the context for better understanding*
- *Sprachenportfolio*

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- computergestützte Lernhilfen nutzen;
- erste wichtige Begriffe des medienspezifischen englischen Vokabulars verstehen und anwenden;
- einfache Sachverhalte und Arbeitsergebnisse präsentieren.



KLASSE 9

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- auch komplexere Anweisungen, Aufforderungen, Fragen und Aussagen verstehen;
- einen wachsenden Wortschatz in verschiedenen Hörtextarten erkennen und verstehen und die Bedeutung unbekannter sprachlicher Elemente aus dem Kontext erschließen;
- Kernaussagen auch längerer gesprochener, visuell gestützter Textpräsentationen aus der Lebens- und zukünftigen Berufswelt entnehmen;
- aufgrund des Stimmeinsatzes zusammen mit Gestik und Mimik eines Sprechers auf dessen Befindlichkeit und Absichten schließen.

Sprechen

a) an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen)

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gespräche nach vorgegebenen auswendig gelernten Satzmustern zu Themen ihrer Lebenswelt führen;
- kurze Kontaktgespräche herstellen und führen, verstehen aber nicht immer genug, um das Gespräch von sich aus allein zu bestreiten;
- sich in einfachen, routinemäßigen Alltagssituationen, die das direkte Einholen und Übermitteln von Informationen zum Ziel haben, verständigen;
- verbal und nonverbal anzeigen, ob sie verstehen;
- mithilfe von fertigen, memorierten Wendungen darum bitten, nicht verstandene Schlüsselwörter zu klären.

Inhalte

- einfache höfliche Begrüßungsformeln
- Einladungen, Entschuldigungen
- Vorschläge formulieren und darauf reagieren
- Vorlieben und Abneigungen ausdrücken

b) zusammenhängend sprechen (monologisches Sprechen)

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit wachsender Sicherheit einfache, kurze Arbeitsergebnisse und Sachverhalte mithilfe von Anschauungsmaterialien präsentieren;
- in einfachen Wendungen Vorschläge, Pläne und Erfahrungen formulieren;
- einfache, kurze Botschaften weitergeben.

Inhalte

- Kurzreferate mit einem vorgegebenen Schema zu selbst gewählten Themen
- Telefonnummer, Kurznachricht auf Anrufbeantworter sprechen

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- unkomplizierte Sachtexte mit Themen aus vertrauten Interessensgebieten zunehmend selbstständiger erarbeiten und Kernaussagen hinreichend verstehen;
- in einfachen Alltagstexten wichtige Informationen auffinden und verstehen;
- den Informationsgehalt eines Textes bezüglich einer konkreten Fragestellung ermitteln und feststellen, ob dieser Text zur Erfüllung eines Arbeitsauftrages hilfreich ist;
- Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze aus einem Text herausuchen und wiedergeben.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen verbundenen Sätzen schreiben;
- sprachliche Vorgaben nutzen und sprachliche Muster variieren;
- einfache Notizen machen und kurze Mitteilungen schreiben;
- kürzere kreative Texte mithilfe einer vorgegebenen Form entwerfen und/oder gestalten.

Inhalte

- *Post- und Glückwunschkarten, Einladungen*
- *Stichwortzettel, kurze Notizen, Formulare und Fragebögen*
- *kurze persönliche Briefe, E-Mail*
- *Lebenslauf und Bewerbungsschreiben nach vorgegebenem Muster*
- *Teile von Geschichten (Überschrift, Anfang, Ende)*
- *Poster, kurze Werbetexte, poems*

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen Alltagssituationen und in Gesprächen zu vertrauten Themen mündlich vermitteln.

Inhalte

- *soziale Situationen und Dienstleistungssituationen für Freunde, Familienangehörige, ausländische Besucher*

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN**MITTEL****Phonologische Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nähern sich trotz ihres Akzents der authentischen Norm insoweit, dass es auf Wortebenen nicht zu Missverständnissen kommt; manchmal wird ein Gesprächspartner um Wiederholung oder Neuformulierung bitten müssen.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen

- entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen über einen festen Grundwortschatz, der sich aus den behandelten Themenbereichen der Klassenstufen entwickelt hat;
- aktiv über einen begrenzten Wortschatz, der sich auf konkrete Alltagssituationen und deren Bewältigung bezieht;
- im Bereich des Hör- und Leseverstehens über einen umfangreicheren (rezeptiven) Wortschatz.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wörter aus ihrem mündlichen Wortschatz „phonetisch“ schriftlich wiedergeben, benutzen dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in altersgemäßen Alltagssituationen ein Repertoire von häufig gebrauchten Wendungen hinreichend korrekt anwenden;
- Sätze nach dem Muster SPO bilden und dabei Aussagen zu Zeit, Ort und Art und Weise machen;
- Personen, Sachen, Tätigkeiten und Ereignisse benennen und sprachlich auf Gegenstände verweisen;
- Aussagen über sich oder Dritte machen (auch rückbezüglich: *myself, ..., themselves*) und sich an Gesprächspartner/innen wenden;
- Vergleiche anstellen;
- sagen, was sie gerne haben und was sie gerne tun;
- Präpositionen zur Kennzeichnung von Orts- und Zeitbeziehungen anwenden sowie Richtungsangaben machen;
- Handlungen und Zustände in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft bejahend und verneinend ausdrücken;
- Sätze und Satzglieder verbinden und einfache Bedingungen und zeitliche Zusammenhänge ausdrücken;
- kontextbedingt Fragen stellen beziehungsweise Fragen beantworten;
- Mengen auch über 1000 sowie unbestimmte Mengen angeben;
- Reihenfolgen/Platzierungen angeben;
- Personen und Gegenstände näher bezeichnen.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige – auch authentische – Texte, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen,

- hörend oder lesend aufnehmen;
- inhaltlich erschließen und dabei Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben.

Textarten

- *Gebrauchstexte (Anzeigen, Prospekte, Informationsbroschüren, Fahrpläne, Speisekarten, Tickets, Schilder)*
- *kurze persönliche Briefe, Einladungen, Standardbriefe*

- offizielle Dokumente, kurze Reportagen, Biografien, Zeitungsartikel und Berichte
- kurze fiktionale Texte, auch deren Umsetzung in Sketche und Hörspiele
- kurze Sachtexte, Bedienungsanleitungen und Sicherheitsbestimmungen
- mediengestützte Texte (Fotoromane, Bildergeschichten, Comics, Cartoons, Videoclips)
- Jugendzeitschriften, poems, limericks, songs, riddles, puzzles
- einfache Ganzschriften (detective stories, love stories, mystery stories)
- öffentliche Lautsprecherdurchsagen, Interviews

Medien

- altersgemäße Radio- und Fernsehprogramme, Schulfunk/-fernsehen
- Ausschnitte aus Kinofilmen
- Computer (Internet, Datenbank, E-Mail)

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler haben

- exemplarisch altersgemäße und authentische Einblicke in andere Lebenswirklichkeiten gewonnen und können diese zunehmend mit der eigenen vergleichen.

Inhalte

- Situations- und Themenfelder des Alltags
- geografische und ökonomische Aspekte
- ausgewählte Aspekte der Geschichte, Gegenwart, Kultur und Wissenschaft
- Einblicke in Sprach- und Verhaltensnormen

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit der Welt der Zielsprachengemeinschaften auseinander setzen und diese mit der eigenen vergleichen;
- die eigene Weltansicht bewusster wahrnehmen und anderen Weltansichten wertschätzend begegnen.

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen zunehmend sicher über Verfahren und Strategien zur Erweiterung der kommunikativen Sprachkompetenzen;
- können zunehmend sicher unterschiedliche Strategien zur Texterschließung anwenden;
- verfügen ansatzweise über Techniken zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen;
- können zunehmend selbstständig im Team arbeiten;
- können mit punktueller Hilfestellung Formen der Selbstbewertung und Selbstdarstellung anwenden.

Inhalte

- mitsprechen, nachsprechen, auswendig Gelerntes wiedergeben
- brainstorming, clustering, mind mapping
- Umgang mit Wortlisten (Wortfeld/Wortfamilien/Kollokationen)
- Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch unter Zuhilfenahme der Lautschrift
- Mnemotechniken, individuelle Merkhilfen, visuelle Stützen wie Wortkarten
- guessing, predicting
- skimming, scanning (keywords), text-marking, note-taking
- using the context for better understanding
- Umschreibungstechniken, Vereinfachungstechniken
- Sprachenportfolio

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- computergestützte Lernhilfen nutzen;
- das medienspezifische englische Vokabular zunehmend verstehen und anwenden;
- im Internet Informationen beschaffen und diese mit Hilfestellungen auswerten;
- einfache Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Medien präsentieren, wobei sie gelegentlich Unterstützung brauchen;
- E-Mails erstellen.